

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

St. Gallen, 1962-04-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

25. April 1962

Lieber Herr Sternfeld, -

haben Sie den herzlichsten Dank für die Uebersendung der Briefe, die natürlich durchwegs interessant sind, obwohl ich nicht weiss, ob ich gerade diese Ihre Auswahl zu der meinen machen kann.

Und da liegt auch schon der Hase im Pfeffer: stellen Siesich einmal vor, sämtliche Empfänger, insbesondere die Inhaber grösserer Collectionen schickten mir zu, was ihrer Ansicht nach das Beste und Wichtigste sei. Was für einen Band ergäbe das.? Gewiss keinen, den ich edieren könnte,- da ja die Edition von den Empfängern bereits getroffen wäre. Nein,- obgleich ich mir eine schaurige Ummenge von Mühe ersparen könnte, wenn ich den Weg einschläge, auf den Sie mich verweisen: es geht durchaus nicht. In Yale werden augenblicklich etwa 300 Briefe photokopiert, die T. M. an Mrs. Agnes E. Meyer geschrieben hat, und zehn bis allerhöchstens 20 werde ich aufnehmen können. Um aber die nicht nur "an sich" richtigsten, sondern ~~da~~ in ihrer chronologischen Nachbarschaft geeignetsten und autobiographisch, wie zeitgeschichtlich wesentlichsten bringen zu können, muss ich sie alle haben, und Mrs. Meyer, eine sehr gescheite, hochkultivierte Person, früher Freundin von Claudel und Schülerin von Rodin, hat dies auch sehr wohl eingesehen.

Seien Sie doch also so freundlich und sehen Sie es gleichfalls ein. Ich brauche nur ein Pünktchen zu nennen, und Sie werden begreifen, dass mir mit Ihrer "bisherigen" Auswahl durchaus nicht gedient sein kann: In ihr ist nichts oder fast nichts zu lesen von T. M.'s Bemühungen um die Prager Thomas Mann-Gesellschaft (auch nichts von Ihren ^{und} Burschells Verdiensten um diese); nichts von dem Gejagtsein der Schriftsteller nach London; nicht von der Gründung und Entwicklung der T.M.-Gruppe innerhalb der Londoner Vereinigung; nichts von den Schicksalen gewisser Mitglieder der Gruppe, über die Sie T.M. berichtet hatten, nicht ohne dass er Ihnen diese Berichte regelmässig eingehend bestätigt hätte. Missverstehen Sie mich nicht: Bei einer Höchstzahl von etwa 450 Briefen insgesamt, ist es natürlich ausgeschlossen, dass eine sehr erhebliche Anzahl "Ihrer" Briefe Aufnahme finden könne. Nur die richtigen Briefe müssen es sein, und nur ich, die ich sämtliche Briefe des Bandes kenne, vermag zu beurteilen, welches, kompositorisch gesehen, "die richtigen" sind.

Eile, wie schon vermerkt, ist leider am Mann. Bitte lassen Sie schleunigst alles photokopieren, was Sie finden können, schicken Sie die Rechnung an S. Fischer und die Photokopien an mich. Den Brief an Pechel behalte ich vorläufig hier. Nicht undenkbar, dass er sich gut in den Band fügt.

Wie immer herzlichst Ihre